

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen, Monatsschmerzen, Migräne, Rheumatismus

„Und Sie...?“
„White Horse!“

WHITE HORSE
SCOTCH WHISKY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

Hotel BAHNHOF-Terminus WINTERTHUR Platz

Moderne und gediegene Gaststätte. Bestgepflegte Küche. Spezialitäten. Konferenz- und Sitzungszimmer.

Ch. Gibel-Regez, Telephon (052) 260 61

RESISTO

DAS HEMD DES ELEGANTEN HERRN

Hundstägliches Eigenlob

Liebes Bethli! Bitte, bitte, wirf meinen Schreibebrief nicht gleich in Deinen bodenlosen Papierkorb, wenn ich mit dem banalen und heute doch so wahren Ausruf komme: Es ist heiß! Ich tue dies nämlich nur, weil ich wieder einmal meine hausfraulichen Minderwertigkeitsgefühle ab-reagieren muß.

Hand aufs Herz, Bethli, meckert Dein lieber Ehemann gelegentlich? Meiner tut es nämlich nicht, aber er macht ein Gesicht, daß es mir lieber wäre, er meckerte. Dann könnte ich nämlich leichten Herzens auch. — Also, heute gab es bei uns Joghurt und Beeren z'Mittag. Dies gibt es bei uns jetzt oft, erstens von wegen der Gesundheit, zweitens von wegen der Linie und drittens, weil mir das Warmkochen jetzt einfach zu heiß ist. Dafür strenge ich mich zu Gunsten meiner Lieben anderweitig furchtbar an:

Jeden Tag schleppe ich zwei Riesengelten aus der Waschküche in den Garten, fülle sie unter unserer Freiwasserleitung und lasse abends die Jungmannschaft nach Herzenslust darin flotschen, wehen Gemüts! Wie gern möchte ich auch! Da man aber von links und rechts und von gegenüber sowieso unser ganzes, großartiges Areal überblickt, lasse ich Feigling es bleiben!

Noch größer ist aber die Leistung, die ich zur nächtlichen Kühllhaltung meiner Lieben vollbringe: Den Kleinen habe ich leichten Herzens gestattet, ohne nüt ins Bett zu steigen. Ohne nüt ist zwar zu viel gesagt; denn alle fünf Minuten wollen sie den Waschplätz frisch genetzt, um die Stirne zu kühlen, und zwischenhinein haben sie einen solchen Durst, daß ohne Löschen an ein Aug voll Schlaf überhaupt nicht zu denken ist.

Apropos ohne nüt: Da kommt mir unsere kleine Nählehrerin in den Sinn, die uns Gofen seinerzeit in ihrer Herzenseinfalt das Eingeständnis machte, sie dürfe sich nie nur im Trägerhemd (selbstverständlich Brustbild!) im Spiegel betrachten. Damals kicherten wir hämisch. Mit fünfzehn Jahren tut man das ja meistens. Heute ist das Verständnis für das Nichtdürfen im Trägerhemd da: Viel Interessantes gab es wirklich nicht zu sehen.

Eine ingeniose Idee führe ich jedoch aus, um meinem lieben Ehegespons die Hitze im Schlafgemach erträglich zu gestalten. Aus unserem Miniaturkühlschrank hole ich alles Eis, lege es in eine weite Schüssel, die ich auf den Nachttisch stelle. Über das Ganze placiere ich ein Haarsieb, wohinein der Föhn kommt, den ich dann gleich anstecke. Entschieden ist mein Föhn hier besser am Platz, denn im Winter als

Die Frau

Bettwärmer. Damals war schnell, schnell oben und unten je ein Loch fertig.

Sag' selbst, liebes Bethli, ist es nicht ganz groß, daß ich heute, am Samstag nachmittag, meine Lieben baden schickte, währenddem ich selbst daheim märtyrerhaft Kübel um Kübel Konfitüre einkoche? Unter uns, streng geheim; denn natürlich finde ich es angenehmer, eine Stunde einzukochen und nachher das kühlste Ecklein im Haus, nämlich die kalt gefüllte Badewanne, aufzusuchen, anstatt eine halbe Stunde aufs Bähnli zu schleichen, um später in der Hitze schmoren zu können. Aber gelt, Du sagst letzteres nicht weiter! Einer Hausfrau mit Minderwertigkeitsgefühlen steht ein kleiner Märtyrerheiligschein manchmal gar nicht übel.

Immer Deine

Tilla.

Alles was rächt isch

aber s Hemd ghört i d Hose ... war bei uns im Pensionat ein geflügeltes Wort. Und niemand hätte an der Richtigkeit dieses Spruches gezweifelt. Nun, seit damals hat sich manches geändert; wir haben keine Rationierung mehr und die Mode hat schon allerlei tolle Luftsprünge gemacht. Während es bis jetzt aber hauptsächlich den Evastöchtern vorbehalten blieb, ihrer Phantasie in Modedingen freien Lauf zu lassen, sind es jetzt die Herren der Schöpfung, die offenbar ihre althergebrachte mitteleuropäische Kleidung nicht mehr up to date finden. Soeben komme ich von einer Österreichreise zurück. In der herrlichen Berg- und Seenwelt spazierten sie dutzendweise herum, diese Jünglinge, deren Hemden lose im Winde flatterten, statt artig in den Hosen zu stecken. Es waren nicht etwa nur kurze, farbige Buschhemden, die sich da tummelten, oh nein. Lange, geschlitzte, weiße oder graue, feingestreifte oder uni, regelrecht brave Herrenhemden flatterten um die Hüften und manchmal beinahe um die Knie der Helden von morgen. s Hemd ghört also nid i d'Hose! Neuerdings. Es sieht auch allerliebste aus. Wie im Nachtgewand. Es hat so etwas Kindlich-verspieltes. Irgendwie scheinen sie alle gerade aus dem Bettchen gepurzelt zu sein. Wenn dann noch Shorts oder kurze Lederhosen dazukommen, ist das Bild komplett. Da ich nun gestern auch in unserem Schweizer Städtchen so ein lose

Wenn Sie **wirklich** gut essen wollen, dann ...

Hotel „Rössli“
Balsthal

P. Wannewetsch
Tel. (062) 8 74 16

HOTEL PILATUS HERGISWIL am See

Reizend am See gelegen mit entzückender Terrasse. Fischspezialitäten
Glänzende Unterhaltungskapelle. Parkplatz Tel. (041) 75 12 63 J. L. Fuchs